

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 19

Artikel: Jedem seinen Mehrzweck-Baum!
Autor: Brentano, Ulrich / Ortner, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ulrich Brentano

Jedem seinen Mehrzweck-Baum!

Dem Fabrik-Weihnachtsbaum kommt immer mehr ökologische wie wirtschaftliche Bedeutung zu. Vor allem ältere Menschen greifen zum nicht nadelnden Baum. Das Millionengeschäft boomt zwar hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte, derweil die Kaufhäuser ihre Lager nachfüllen, doch dieser Rhythmus soll sich ändern, wie ein bislang unveröffentlichtes Arbeitspapier der Schutzvereinigung der Kunstbaumhersteller beweist.

Ständig wächst die Zahl der Menschen, die sich einfacheren Lebensweisen verschrieben haben. Mit einer Zurück-zur-Natur-Bewegung ist dieser Wunsch freilich nicht gleichzusetzen, vielmehr mit einem gewachsenen Verantwortungsbewusstsein für ökologische Zusammenhänge.

In diesem Sinn ist auch der ganzjährig taugliche Weihnachtsbaum ein im Zeitgeist ebenbürtiger Nachfolger jenes ersten Weihnachtsbaums im oberelsässischen Türkheim, den der Stadtrat 1597 für vier Gulden erwarb.

Vier Gulden für einen Baum mit gefärbtem Papier, Äpfeln, Fäden und Backwerk, das war damals eine Menge Geld.

Der wiederverwertbare Folienbaum, der nicht pickt, nicht schmutzt und zu jedem Möbelstil seinen eigenen Akzent setzt, ist – verglichen mit dem allerersten Weih-

nachtsbaum – geradezu geschenkt; ein Baum von Klasse, vornehm blausilbrig oder in modernen Farben, je nach Geschmack.

Ausstattung der UNO mit Friedensbäumen

Warum wir gerade jetzt den Wiederverwendungsbaum der besonderen Aufmerksamkeit empfehlen? Infolge neuer Forschungsergebnisse wachsen dem WV-Baum vielfältige Aufgaben zu.

So zeigen zum Beispiel Verkehrsschilder auf Fussgängerwegen in einigen europä-



schen Ländern einen Mann, der ein Kleinkind an der Hand führt. Dies wird von einigen Pädagogen als Aufforderung an das Kleinkind interpretiert, fremde Onkels an der Hand zu fassen.

Wir sagen: Zeigt mehr Kunsttannenbäume auf Schildern. Bildet grosse Bäume ab, die kleine Bäume führen. Bäume auf Schildern sagen mehr aus als Strichmännchen!

Die Edel-Ökotanne ist die perfekte Symbiose aus Tradition und Grafik.

Deshalb sagen wir: Macht den Baum zum Symbol des Rund-um-die-Uhr-Friedens, stattet UN-Soldaten mit kunstgirlandengeschmückten Friedensbäumen aus. Sie werden in sauberer Fabrikation rundgezwirbelt, geschnitten, zu Zweigen geknüpft wie ein Friedensabkommen – jeder Baum ein Wahrzeichen aufrechten Friedenswillens, allzeit zusammenleg- und montierbar. Schluss mit den armseligen Fichtenkrüppeln, diesen fast nadellosen Strünken am Ende einer familienzerriebenen Weihnacht.

Herausragendes Symbol der Konsumwelt

Dem stets aufklappbaren Baum gehört die Zukunft – nicht nur in und vor den grossen Kaufhäusern, wie etwa die Barcanariäsentanne in den Galeries Lafayette. Wir wollen sie auch in den Rathäusern und Parlamenten sehen und in den Händen aller Bürger als Zeichen ihrer Friedfertigkeit. Mit einem Kunstbaum in der Hand wird sich keiner einsam fühlen, wird kein Mensch in Panik verfallen, weil er sich einsam oder missverstanden wähnt.

Die Frage nach dem Wohin-mit-dem-Baum löst sich von selbst mit dem ganzjährigen Vielzweck-Einsatz. Der Baum wird zur Weihnachtszeit traditionell geschmückt, im Januar im mitgelieferten Karton verstaut und zu besonderen Anlässen aufgeklappt und verwendet. Unsere Empfehlung: bei angemeldeten Friedensdemonstrationen. Ein Kunstbaum ist ein Garant kultivierten Demonstrationseinsatzes. Auch für Vereinsausflüge ist er bestens geeignet. Wir sehen ihn auch bei Kaffeekränzchen; die feuersicheren Bäumchen eignen sich bestens als Träger tropfsicherer Kerzen. Das Gartenfest ohne Kunstbaum ist kaum noch vorstellbar. Die strammen Zweige halten ein halbes Dutzend Cola-Flaschen.

Somit ist der Kunstbaum das herausragende Symbol unserer säkularisierten Konsumwelt: zur Weihnachtszeit als Bescerungsbaum aufgespannt, zum Festtagskaffee im Lichterglanz erstrahlend, bei besonderen Anlässen im parlamentarischen Rahmen in den Landesfarben geschmückt. So präsentiert sich der Kunstbaum als Kulturträger des ausgehenden und Herold des kommenden Jahrhunderts – ein Botschafter des guten Willens, dem die Beglaubigung und Anerkennung durch grosszügiges Ordern zukünftig nicht mehr versagt werden sollte.